

Urheberrecht: Fragebogen des BMJ zum E-Lending

1. Allgemeine Fragen

1.1 Bewerten Sie die aktuellen Rahmenbedingungen des E-Lending als „fair“? Bitte begründen Sie Ihre Antwort kurz.

Nein, denn es gibt, im Gegensatz zu gedruckten Büchern, keine gesetzlichen Regelungen für das E-Lending. So können Verlage die Nutzung eines wissenschaftlichen E-Books nur personalisiert für private Endnutzer anbieten, eine institutionelle Nutzung über IP-Authentifizierung ist bei solchen Lizenzmodellen dann nicht möglich. Bibliotheksnutzende werden damit von der Teilhabe an zahlreichen aktuellen E-Books willkürlich ausgeschlossen, was eine Verschlechterung der Informationsversorgung für Studium, Lehre und Forschung bedeutet.

1.2 Welche (tatsächlichen) Gemeinsamkeiten und Unterschiede bestehen beim Verleih analoger und digitaler Bücher?

k.A.

1.3 Gibt es Besonderheiten beim E-Lending in wissenschaftlichen Bibliotheken?

An Wissenschaftlichen Bibliotheken überwiegt das Modell des Erwerbs von dauerhaften Zugangslizenzen für eMedien gegenüber dem E-Lending als Lizenzmodell. Es gibt jedoch spezifische Lizenzierungsoptionen, die teilweise mit dem in Öffentlichen Bibliotheken verbreiteten E-Lending vergleichbar sind, s. 3.6.

Die Nutzungsmöglichkeiten lizenzierter E-Books unterscheiden sich dabei zwischen den Verlagen und/oder Aggregatoren. So bieten beispielsweise einzelne Aggregatoren für dasselbe E-Book sowohl die Option des Online-Lesens am Monitor an, wie auch unterschiedliche Download-Varianten: Lediglich kleinere Teile können dauerhaft heruntergeladen werden, während das gesamte Werk nur zeitlich begrenzt und mit einem DRM versehen gespeichert werden kann. Hat jemand das gesamte Buch heruntergeladen, so ist es für eine bestimmte Dauer (vergleichbar wie eine „Ausleihfrist“, allerdings deutlich kürzer) für andere Bibliotheksnutzer*innen gesperrt. Grundsätzlich haben sich jedoch im Hinblick auf den primären Versorgungsauftrag einer Wissenschaftlichen Bibliothek, nämlich Medien für Forschung, Studium und Lehre zu erwerben und zur Verfügung zu stellen, andere Lizenzmodelle als geeigneter erwiesen.

Perspektivisch könnte die Bedeutung von klassischen Lizenzmodellen in Wissenschaftlichen Bibliotheken mit steigender Verbreitung von Open Access sinken. Allerdings ist man in der Praxis bei dieser Zielsetzung noch längst nicht angekommen.

2. Verfügbarkeit von E-Books

2.1 Welcher Anteil an den E-Books, die am Markt käuflich zu erwerben sind, ist im Rahmen des E-Lending für Bibliotheken verfügbar?

Der Anteil an Fach- und Lehrbüchern, die als netzwerkfähige E-Book-Version erworben werden können, steigt seit Jahren signifikant. Problematisch sind allerdings verbreitete Verlagsvorgaben, die insbesondere Lehrbücher immer häufiger nur in größeren Paketen (sog. "bundles") anbieten. Das führt zu nicht bedarfsgesteuerten und damit unnötigen Kostensteigerungen, die viele Einrichtungen überfordern.

Auch die schon erwähnte Beschränkung auf die Nutzung durch Einzelpersonen durch manche Verlage ist problematisch, weil in diesen Fällen eine institutionelle Nutzung durch eine Wissenschaftliche Bibliothek ausgeschlossen ist.

2.2 Welche Gründe führen dazu, dass bestimmte E-Books Bibliotheken für das E-Lending nicht zur Verfügung stehen?

k.A.

2.3 Welche Gründe führen dazu, dass ein Titel generell auf dem Markt nicht als E-Book, sondern nur als Print-Ausgabe verfügbar ist (z.B. Entscheidung des Autors, des Verlages oder andere)?

k.A.

2.4 Wie groß ist die Nachfrage in Bibliotheken nach E-Books für Titel, die sowohl als Print-Medium als auch als E-Book zur Verfügung stehen?

Bei einer Wissenschaftlichen Bibliothek hängt dies sehr von den hochschulspezifischen Fachdisziplinen und deren jeweiligen Rezeptionsgewohnheiten an. Nach wie vor wird häufig eine hybride Versorgung gewünscht, insbesondere wenn ein Werk vollständig gelesen wird, wie es bspw. bei Lehrbüchern oft der Fall ist, bevorzugen viele Nutzende weiterhin die Print-Ausgabe. Allerdings ist seit der Corona-Pandemie zu beobachten, dass dank der flexibleren Nutzungsmöglichkeiten auch Lehrbücher als E-Book-Variante zunehmend akzeptiert werden. Bei einzelnen Buchkapiteln oder Aufsätzen aus Zeitschriften wird dagegen schon länger die digitale Version bevorzugt.

3. Vergütung und Lizenzgebühr

3.1. Ist die Vergütung der Autoren und Verlage für das E-Lending aus Ihrer Sicht aktuell angemessen?

Autor*innen erhalten grundsätzlich für Ihre Beiträge eher selten Vergütungen von wissenschaftlichen Fachverlagen. Tantiemen sind, wenn überhaupt, oft nur für Lehrbücher vertraglich vereinbart und bewegen sich auch dann in den allermeisten Fällen in einem sehr überschaubaren Rahmen.

Für Fachbücher und insbesondere für Dissertationen müssen die Urheber*innen häufig einen nicht unerheblichen Publikationszuschuss leisten, unabhängig ob das Werk gedruckt oder digital erscheint. Nicht selten berechnen Verlage zudem immer noch zusätzliche Kosten für die digitale Version, wenn ein Werk hybrid (Print und Online) erscheinen soll. Auch bei der Erscheinungsform als Open-Access-Publikation werden

verlagsseitig in der Regel nochmals höheren Zuschüsse in Rechnung gestellt. Mit den erhöhten Publikationskosten, die die Autor*innen oder aber die Hochschulen tragen, ist gleichzeitig auch der Zugang zum Werk abgegolten.

3.2 Wie hoch ist der Preis, zu dem E-Books für Bibliotheken angeboten werden, im Verhältnis zum Preis, zu dem E-Books für Endkunden auf dem Markt angeboten werden?

In Wissenschaftlichen Bibliotheken variieren die E-Book-Preise stark. Tendenziell kosten die E-Books ein Vielfaches gegenüber den Preisen für die gedruckte Version wie auch gegenüber dem Marktpreis für private Nutzer*innen, s. 3.6.

3.3 Welchen Anteil an der von den Bibliotheken für das E-Lending gezahlten Vergütung erhalten Autoren, Verlage und ggf. sonstige Personen?

k.A.

3.4 Sind die gegenwärtigen Lizenzmodelle beim E-Lending aus Sicht der wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken praktikabel?

An Wissenschaftlichen Bibliotheken überwiegt das Modell des Erwerbs von dauerhaften Zugangslizenzen für eMedien gegenüber dem E-Lending als Lizenzmodell. Dies ist auch technisch begründet, denn E-Lending-Modelle wären deutlich aufwändiger für den First-Level-Support. So bräuchten Nutzende geeignete Zugangsgeräte bzw. -software, die seitens der Einrichtung vorgegeben und unterstützt werden müsste. Zudem können die im Wissenschaftsbereich notwendigen Annotationen auf E-Book-Readern kaum sinnvoll durchgeführt werden. Das Standardformat in Wissenschaftlichen Bibliotheken ist nach wie vor *.pdf, während die Reader häufig proprietäre Formate nutzen.

Spezifische Probleme für Wissenschaftliche Bibliotheken bei der Erwerbung von E-Books sind folgende:

- Titel, die für Endkund*innen durchaus digital erhältlich sind, können nicht mit einer institutionellen Lizenz erworben werden,
- E-Books können nicht einzeln, sondern nur als Bestandteil eines größeren Pakets oder Moduls erworben werden,
- die digitale Version erscheint mit Verzögerung nach Erscheinen der Print-Ausgabe,
- insbesondere Lehrbücher von ausländischen Verlagen werden nur mit personengebundenen Lizenzen für individuelle Studierende angeboten.

3.5 Welche Rolle spielen sog. Lizenzbundles bzw. E-Book-Lizenzpakete?

Die Lizenzierung von Paketen (bundles) ist an Wissenschaftlichen Bibliotheken sehr verbreitet. Grundsätzlich ermöglicht diese Form der Erwerbung eine rasche und breite Zugänglichmachung aktueller Forschungsliteratur eines Verlages. Dennoch birgt dieses Geschäftsmodell aufgrund der großen Marktmacht der Verlage nicht unerhebliche

Risiken. Insbesondere, wenn die Alternative, eBooks einzeln und nach Bedarf für einen gezielten Bestandsaufbau zu erwerben, von einem Verlag nicht angeboten wird. Dies führt dazu, dass die Erwerbung weniger ausgeprägt, als beim traditionellen Bestandsaufbau über gedruckte Werke gewohnt, lokalen Anforderungen wie dem tatsächlichen Nutzerbedarf folgen kann. Oder aber die Einrichtung sieht sich aufgrund der hohen Preise für Bundles oder Lizenzpakete aus Budgetgründen sogar dazu gezwungen, auf die Lizenzierung wichtiger Forschungsliteratur komplett zu verzichten. Dies erschwert unnötigerweise eine bedarfsgerechte und nutzungsorientierte Informationsversorgung für Studium, Lehre und Forschung.

3.6 Gibt es für wissenschaftliche Titel andere/besondere Lizenzmodelle im Vergleich zu öffentlichen Titeln?

Das Leseverhalten von wissenschaftlicher Literatur einerseits und Belletristik/Ratgebern ist sicherlich sehr unterschiedlich und spiegelt sich entsprechend in den Lizenzmodellen wider.

Eine Wissenschaftliche Bibliotheken erwirbt E-Books einzeln, in Paketen oder auch integriert in Datenbanken, nur, wenn sie netzwerkfähig und über IP-Authentifizierung aufrufbar sind. Entweder, je nach Verlagsoption, mit einer 1-User-Lizenz, mehreren parallelen Zugriffsoptionen oder mit unbegrenzt vielen gleichzeitigen Zugriffen (Campuslizenz). Die Art der gewählten Lizenz wirkt sich auf den Lizenzpreis aus. E-Books, insbesondere digitale Lehrbücher, kosten dabei auch schon in der niedrigsten Variante, der 1-User-Lizenz, häufig ein Vielfaches des Preises für die gedruckte Ausgabe.

Beispiel: Oxford Handbooks - The Oxford Handbook of Megaproject Management - Bent Flyvbjerg.

Print-Version als Softcover-Ausgabe: 37,17 €

E-Book mit dem Zugriff lediglich für eine Person: 216,16 €

Die Lizenzierung ist in der Regel mit einem dauerhaften Nutzungsrecht verbunden. Es gibt jedoch auch Verlage, die Zugriffe auf ihr Programm nur über Jahreslizenzen ermöglichen, die dann alljährlich erneuert werden müssen.

Vergleichsweise neu sind nutzergesteuerte Erwerbungsmodelle (bsp. Über Pro Quest Ebook Central), bei denen das gesamte Verlagsprogramm für einen festgelegten Zeitraum freigeschaltet wird und die Bibliothek am Ende dieser Zugriffsphase anhand der konkreten Zugriffszahlen entscheidet, welche Titel dauerhaft erworben werden sollen. Der Zugriff auf die restlichen Titel des gesamten Verlagsprogramms endet zu diesem Zeitpunkt.

4. Rolle der Aggregatoren

4.1 Welche Aggregatoren sind in Deutschland im Rahmen des E-Lending tätig?

k.A.

4.2 Welche einzelnen Aufgaben übernehmen die Aggregatoren im Zusammenhang mit dem E-Lending?

k.A.

4.3 Wie und von welcher Seite werden die Aggregatoren dafür jeweils bezahlt?

k.A.

4.4 Warum gibt es aus Ihrer Sicht nur wenige Aggregatoren am Markt?

k.A.

4.5 Treffen die Aggregatoren aus dem Verlagsangebot eine eigene Auswahl der Titel, die für Bibliotheken lizenziert werden, oder liegt die Auswahl bei den Bibliotheken oder den Verlagen?

k.A.

4.6 Welche Form / welches Dateiformat eines E-Books erhalten die Aggregatoren von den Verlagen?

k.A.

4.7 Welche Nutzungsrechte werden im Rahmen der Lizenzierung von E-Books den Aggregatoren von den Verlagen eingeräumt und welche Nutzungsrechte räumen die Aggregatoren den Bibliotheken ein?

k.A.

5. Restriktionen beim E-Lending

5.1 Welcher Anteil der für Bibliotheken lizenzierten E-Books ist von Sperrfristen für den Verleih (Windowing) betroffen?

k.A.

5.2 Wie lang sind die in der Praxis vorkommenden Windowing-Fristen?

k.A.

5.3 Kommt Windowing in allen oder nur in bestimmten inhaltlichen Teilgebieten / Genres vor?

k.A.

5.4 Werden wissenschaftliche Werke und Sachbücher hinsichtlich sonstiger Beschränkungen anders behandelt als etwa Unterhaltungsliteratur?

Der Zugriff auf lizenzierte E-Books einer Wissenschaftlichen Bibliothek ist nur für die eigenen Hochschulangehörigen und -mitglieder möglich, üblicherweise auch von

außerhalb des Campus. Im Lesesaal selbst können auch externe Gäste (sog. Walk-in-User), sofern sie denn Zutrittsberechtigt sind und über einen Bibliotheksausweis verfügen, an den PC-Arbeitsplätzen E-Books lesen. Dies gilt auch, wenn sie Angehörige einer anderen Hochschule am selben Ort sind.

Weitergehende Unterschiede, je nach Verlag und/oder Aggregatoren, betreffen die konkrete Nutzung. Teilweise können nur wenige Seiten gedruckt oder gespeichert werden, zum Teil ist der kapitelweise Herunterladen oder sogar das dauerhafte Herunterladen eines ganzen Buchs möglich. Die Weitergabe von heruntergeladenem Material ist in der Regel untersagt. Anders als bei der Nutzung von E-Books über Öffentliche Bibliotheken gibt es zudem kaum einen harten Kopierschutz/ DRM, sondern nur Wasserzeichen/ IP-Angaben auf den PDFs.

Die Weiterleitung eines E-Books im Rahmen der Fernleihe ist grundsätzlich nicht möglich. Angesichts der wachsenden Digitalisierung der E-Book-Bestände an Wissenschaftlichen Bibliotheken könnte sich diese Beschränkung in naher Zukunft zu einem Risiko für die Informationsversorgung für Studium, Lehre und Forschung an den Hochschulen entwickeln.

5.5 Gibt es aus Ihrer Sicht Alternativen zum Windowing, mit denen man den dahinterstehenden wirtschaftlichen Interessen gerecht werden könnte?

k.A.

5.6 Welche anderen Limitierungen (z.B. maximale Anzahl an Ausleihen pro E-Book; Maximalausleihdauer pro E-Book) sind üblich und in welchem Umfang sind diese Teil der aktuellen Verträge?

k.A.

6. Ausblick

6.1 Wie wirken sich kommerzielle Abonnement-Modelle und Streaming-Angebote auf die Verfügbarkeit von und die Nachfrage nach E-Books in Bibliotheken aus?

k.A.

6.2 Wie wirken sich andere mediale Angebote (z.B. Hörbücher) auf die Nachfrage nach E-Books in Bibliotheken aus?

k.A.

6.3 Gibt es aus Ihrer Sicht sonstige Aspekte, die für das Verständnis und die Bewertung der aktuellen Rahmenbedingungen für das E-Lending bedeutsam sind?

k.A.

6.4 Welche Schritte sollten aus Ihrer Sicht unternommen werden, damit die Rahmenbedingungen für das E-Lending fair ausgestaltet sind?

k.A.

6.5 Halten Sie ein gesetzgeberisches Tätigwerden im Urheberrecht für erforderlich?
Bitte begründen Sie Ihre Antwort kurz.

Hier ist insbesondere auf die dbv-Stellungnahme vom 31. August 2021 zur Öffentlichen Konsultation des BMJV zur Evaluierung des Bildungs- und Wissenschafts-Urheberrechts zu verweisen:

[2021_08_31_dbv_Stellungnahme_Evaluierung_Urheberrecht_final.pdf](https://www.bibliotheksverband.de/2021_08_31_dbv_Stellungnahme_Evaluierung_Urheberrecht_final.pdf)
([bibliotheksverband.de](https://www.bibliotheksverband.de)).

Dies würde auch den Plänen der Bundesregierung entsprechen, sich für ein "wissenschaftsfreundlicheres Urheberrecht" (Koalitionsvertrag, S. 21) einzusetzen.